

# Ein Film begeistert junge Herzen

## Filmdiskussion über „Fünf Tage — fünf Nächte“

Nach der Veröffentlichung des *Kommuniqués* des Politbüros zu Problemen der Jugend berieten wir als FDJ-Leitung im VEB Schleifmaschinenwerk Berlin-Mitte wiederholt mit der Parteileitung und der gewerkschaftlichen Kulturkommission, wie wir in der Jugendarbeit noch vielseitiger die Interessen der jungen Menschen in unserem Betrieb befriedigen können. Inzwischen organisierten wir schon gutbesuchte Aussprachen und Foren, auf denen über die verschiedenen Fragen, darunter auch über Kunst und Literatur, gesprochen wurde. Wir machten dabei die Erfahrung, daß nicht wenige Jugendliche sich zusammen mit den politischen und technischen Problemen unserer Zeit auch für die Kunst interessieren, besonders für Musik, Literatur, für das Film- und Theaterschaffen. Allerdings — das muß man hier sagen — wußten wir noch nicht, daß es auch ein starkes Interesse für die bildende Kunst gibt. Vielleicht wußten manche Jugendliche bis vor kurzem selbst noch nicht, was für ein interessantes und schönes Gebiet hier vor uns liegt. Wir haben es jetzt, zumindest schon für einen Teil unserer jungen Menschen, erschlossen. Und wodurch? Durch einen großartigen Film, der von Filmkünstlern der Sowjetunion und der DDR gemeinsam geschaffen worden ist. Es ist der Film „Fünf Tage — fünf Nächte“.

Dieser Film zeigt, wie die sowjetische Armee in den Maitagen 1945 die weltbekannte Dresdner Gemälde-Galerie für das deutsche Volk und für die ganze Menschheit vor der von den Hitlerfaschisten gewollten Vernichtung bewahrte. Der Film zeigt, wie die wahrhaften deutschen Patrioten, die Kommunisten und klassenbewußten Sozialdemokraten als Aktivisten der ersten Stunde erneut ihre ganze Kraft, ja ihr Leben einsetzen, um unser Volk auf die Straße des friedlichen Aufbaues® und der Völkerfreundschaft zu führen.

Wie haben wir nun dieses bedeutende Filmwerk unter den Jugendlichen popu-

larisiert? Nachdem uns die Parteileitung besonders auf den erzieherischen und bildenden Wert des Films aufmerksam gemacht hatte, berieten wir in der FDJ-Leitung, wie wir unsere Jugendlichen einmal auf neue Art zum Filmbesuch anregen könnten. Gleichzeitig wollten wir erreichen, daß die von der Sowjetarmee geretteten Kunstschatze auch zum geistigen Besitz der jungen Arbeiter werden. Die FDJ-Leitung setzte sich daher mit einem geeigneten Genossen außerhalb des Betriebes in Verbindung und bat ihn, den Jugendlichen die historische Entstehung der Dresdner Galerie zu schildern und an Hand von Lichtbildern die von unseren sowjetischen Freunden geretteten Kunstwerke zu erklären.

Die von der FDJ-Gruppe eingeladenen jungen Arbeiter hörten in diesem Lichtbildervortrag viele interessante Einzelheiten über die Entstehung der Gemälde und über den gesellschaftlichen Hintergrund des Schaffens der großen Meister. Der Vortragende Genosse nannte bei den verschiedenen Gemälden auch erschütternde Tatsachen aus dem heldenhaften Kapitel der Errettung der Kunstwerke durch die Sowjetsoldaten und wies nach, wie allein der Sozialismus auch die großen künstlerischen Leistungen der Menschheit schützt und bewahrt. Schon während des Vortrages hieß es wiederholt: „Wir müssen unbedingt auch den Film sehen ...“

Die im Anschluß gestellten Fragen zeigten, wie groß doch das Interesse auch für Kunst und Literatur ist und wie die richtige Beantwortung solcher Fragen geeignet ist, zugleich tiefere gesellschaftspolitische Einsichten zu gewinnen. So wurden z. B. folgende Fragen gestellt: „Wie erklärt es sich, daß manche Kunstwerke durch die Jahrhunderte hindurch so lebendig bleiben?“ — „Warum führt nur der Sozialismus zu einer neuen Blüte der Kunst?“ — „Wie steht es denn jetzt mit der Kunst in solchen Ländern wie z. B. Italien, die einst so herrliche Werke hervorbrachten?“ — „Welche Werke soll-